

Die Wiederholungsgefahr bei Unterlassungsverpflichtungen und der seinerzeitige Motivenbericht zum Entwurf des BGB, JBl 1986, 487; *Schuster-Bonnott*, Einstweilige Verfügung und vorbeugende Unterlassungsklage zur Sicherung von Unterlassungsansprüchen, GesRZ 1989, 11; *Spindler*, Zivilrechtliche Sperrverfügungen gegen Access Provider nach dem EuGH-Urteil „UPC Telekabel“, GRUR 2014, 826; *Stadler/Strass*, Website-Blockaden gegen Online-Piraterie? *ecolex* 2013, 292; *Steinke*, Die Verwirkung im Immaterialgüterrecht (2006); *Wiebe*, Auskunftspflichtung der Access Provider – Verpflichtung zur Drittauskunft bei Urheberrechtsverletzungen von Kunden, die an illegalem File-Sharing teilnehmen, MR 2005, Beilage zu Heft 4; *Wilhelm*, Ausgerechnet: Die EO als Schnittstelle von Gemeinschafts- und Heimat-Recht – EuGH UPC Telekabel und die Folgen, *ecolex* 2014, 669; *Zanger*, Dürfen Trafiken Medienwerke vertreiben, die Urheberrechtsverletzungen enthalten? ÖBl 1992, 1; *Zanger*, Das „Fallenstellen“ ist nicht Sinn der ZPO – eine Replik, MR 2013, 29.

Entscheidungen:

Übersicht

- I. Unterlassungsanspruch (E 1–65)
 - A. Allgemeines (E 1–4)
 - B. Aktivlegitimation (E 5–11)
 - C. Passivlegitimation (E 12–62)
 - D. Verschuldensunabhängiger Anspruch (E 63–65)
- II. Erstbegehungsgefahr (E 66–72)
- III. Wiederholungsgefahr (E 73–157)
 - A. Allgemeines (E 73–116)
 - B. Angebot eines vollstreckbaren Unterlassungsvergleichs (E 117–146)
 - C. Beispiele (E 147–157)
- IV. Verwirkung (E 158–160)
- V. Fassung Unterlassungsgebot (E 161–202)
- VI. (Sonstiges) Verfahrensrechtliches (E 203–232)
- VII. Anordnungen gegenüber Vermittlern – Abs 1 a (E 233–263)

I. Unterlassungsanspruch

A. Allgemeines

E 1. Der **Bereicherungsanspruch** nach § 1041 ABGB und eine **Unterlassungsverpflichtung** nach §§ 78, 81 UrhG unterscheiden sich in Rechtsgrund und Ziel: Der Bereicherungsanspruch wegen Ausnutzung eines „geldwerten Bekanntheitsgrads“ ist auf allgemeines Zivilrecht gestützt und (nur) auf Zahlung gerichtet; der Unterlassungsanspruch nach den §§ 78, 81 UrhG geht über die Abgeltung eines Vermögensvorteils hinaus und gründet sich auf eine (insofern abschließende) Regelung im UrhG. § 78 UrhG greift nicht, wenn der Kl ausschließlich materielle Interessen verfolgt. 4 Ob 153/07i, Kriminalfilm, ÖBl-LS 2008/35, 26.

E 2. Auch der in § 81 UrhG verankerte Unterlassungsanspruch setzt in tatsächlicher Hinsicht zumindest die konkrete Besorgnis eines Verstoßes der beklagten Partei voraus. 4 Ob 312/74. RS0037654.

E 3. Der **Unterlassungsanspruch** wird durch zwei Elemente konkretisiert: eine Unterlassungspflicht und die Gefahr, dass dieser Unterlassungspflicht zuwidergehandelt wird. Bei der Gefahr des Zuwiderhandelns ist zu unterscheiden, ob der zu einer bestimmten Unterlassung Verpflichtete bereits einmal zuwidergehandelt oder ob er sich bisher rechtmäßig verhalten hat. Im ersten Fall wird vermutet, dass er neuerlich zuwiderhandeln werde; es ist daher Sache des Beklagten, Umstände zu behaupten und zu beweisen, denen gewichtige Anhaltspunkte dafür zu entnehmen sind, dass er ernstlich gewillt ist, von künftigen Störungen Abstand zu nehmen. 4 Ob 34/09 t, Alfons Walde, ÖBl 2010/17, 80 (*Büchele*) = EvBl 2009/135, 913 = MR 2010, 334 (*Walter*).

E 4. Die für den Unterlassungsanspruch erforderliche Wiederholungsgefahr verlangt, dass das beanstandete Verhalten nicht nur nach alter [Anm: hier vor Urh-Nov 2015], sondern auch auf Basis der neuen Rechtslage verboten ist. Der Bekl darf nämlich nicht zu einer Unterlassung verurteilt werden, zu der er bei richtiger Auslegung des materiellen Rechts zum Zeitpunkt der Urteilsfällung nicht (mehr) verpflichtet ist. 4 Ob 81/17 s, Lichtbild in Fernsehsendung – Bild des Wilderers, ÖBl-LS 2018/9 (*Handig*) = ecolex 2018, 54 (*Zemann*) = MR 2017, 325 (*Walter*) = ZIIR 2018, 87 (*Thiele*).

B. Aktivlegitimation

E 5. Eine Verletzung des Urheberrechtes kann nur durch den **Urheber** oder den in einem Ausschließungsrecht Verletzten abgewehrt werden. 3 Ob 75/88, wbl 1989, 30; 4 Ob 101/98 a, AIDS-Kampagne II, ÖBl 1999, 54 = MR 1998, 341 (*Walter*). RS0077263.

E 6. Der **Werknutzungsberechtigte** besitzt ein Ausschließungsrecht und ist daher zur Geltendmachung des auf eine Verletzung dieses Rechtes gestützten Unterlassungsanspruches legitimiert. 4 Ob 317/78, Stichwörterverzeichnis, ÖBl 1978, 107. RS0035080.

E 7. Eine bloße **Werknutzungsbewilligung** reicht nicht aus. Auch die Berner Übereinkunft (Pariser Fassung) erfasst nur ausschließliche Rechte, sie sieht keinen darüber hinausgehenden (Mindest-)Schutz vor. 4 Ob 47/06 z, Werbefoto, ÖBl 2007/8, 37 (*Fallenböck*) = MR 2007, 28 (*Walter*) = ZfRV-LS, 2006/28.

E 8. Die Erteilung einer **Werknutzungsbewilligung** nimmt dem Urheber nicht das Recht, Dritte auf Unterlassung gem § 81 Abs 1 UrhG in Anspruch zu nehmen. 4 Ob 2093/96 i, AIDS-Kampagne I, ÖBl 1997, 199 = MR 1996, 188 (*Walter*). RS0105339.

E 9. Hat ein Lichtbildhersteller (natürliche Person) die Rechte an den von ihm hergestellten Lichtbildern in eine neu gegründete GmbH eingebracht, spielt es für den Unterlassungsanspruch keine Rolle, wenn nicht festgestellt werden kann, ob ein bestimmtes Lichtbild vor oder nach Einbringung der Rechte hergestellt wurde. 4 Ob 92/99 d, generelle Sperre, MR 1999, 281.

E 10. Die **Abtretung** eines urheberrechtlichen Unterlassungsanspruches an einen Dritten ist ebenso **unzulässig** wie eine vertragliche Übertragung der Klagebefugnis. 4 Ob 93/01, presstext.austria I, GRUR Int 2002, 350.

E 11. Erklärt sich der Veranstalter einer mit Musikdarbietungen verbundenen Sportveranstaltung bereit, **Aufführungsentgelt für** die Darbietung „**mechanischer Musik**“ zu **bezahlen, nicht** aber für die Aufführung „**lebender Musik**“, steht hinsichtlich der mechanischen Musikaufführung kein Unterlassungsanspruch zu. 4 Ob 116/97f, AKM-Vermutung II, MR 1997, 216 (*Walter*).

C. Passivlegitimation

E 12. Das von der Rechtsprechung des Reichsgerichts entwickelte **Rechtinstitut der „mittelbaren Patentrechtsverletzung“**, welches von einem Teil der älteren deutschen Lehre auch in das Urheberrecht übertragen wurde, wurde vom OGH ausdrücklich **abgelehnt**. In Österreich gilt nicht nur im Wettbewerbsrecht, sondern auch im Urheberrecht und im Patentrecht der aus § 1301 ABGB ableitbare Rechtsgrundsatz, dass Mittäter, Anstifter und Gehilfen ebenso haften wie der Täter selbst. 4 Ob 97/94, Telefonstudien, ÖBl 1995, 84 = wbl 1995, 125 = MR 1995, 60 (*Walter*) (unter ausdrücklicher Ablehnung von 4 Ob 19/91, TELE UNO III, ÖBl 1991, 181 = MR 1991, 195 [*Walter*] = GRUR Int 1991, 920, falls diese E den gegenteiligen Standpunkt vertreten haben sollte); 4 Ob 57/95, Leiden der Wärter, MR 1996, 67.

E 13. (Auch) im Urheberrecht richtet sich der Unterlassungsanspruch nicht nur gegen den Täter selbst, sondern auch gegen Anstifter und Gehilfen; es macht für die Beurteilung der Passivlegitimation keinen Unterschied, ob der Beklagte Täter, Mittäter oder nur Teilnehmer an einem fremden Gesetzesverstoß ist. 4 Ob 90/90, Udo Proksch, ÖBl 1991, 137 = MR 1991, 106 (mit Schlagwort „Morawa“; *Walter*); 4 Ob 194/07v, Tauschbörse, ÖBl 2008/51, 256 (*Büchele*) = ecolex 2008/165, 448 (mit Schlagwort „Lime Wire“, *Pichler*) = MR 2008, 18 (*Daum*). Vgl RS0077265.

E 14. **Täter** ist derjenige, von dem die Beeinträchtigung (hier: der „Bildnisschutzrechte“) ausgeht und auf dessen maßgeblichem Willen sie beruht. 4 Ob 176/03s, Testbestellung II, MR 2003, 395.

E 15. Dies trifft auf den Fotografen nicht zu, der zwar ein Lichtbild an eine Zeitschrift weitergegeben, dieses aber weder selbst verbreitet noch an der Verfassung des die Bildnisschutzrechte des Abgebildeten beeinträchtigenden Texts mitgewirkt hat. 4 Ob 57/95, Leiden der Wärter, MR 1996, 67 (Anmerkung: Dieser Leitsatz ergibt sich nicht aus der veröffentlichten Entscheidung selbst, sondern (nur) aus einem in der angegebenen Fundstelle angeführten Leitsatz).

E 16. Der Inhaber eines Gewerbebetriebs, der über Bestellung einer Testperson Vervielfältigungsstücke einer Compact Disc mit geschützter Musik herstellt und an den Besteller ausfolgt, haftet als **unmittelbarer Täter** für die Vervielfältigung und Verbreitung dieser Musiktitel. Eine zulässige Vervielfältigung zum eigenen Gebrauch liegt in einem solchen Fall nicht vor. Das Verbot einer Vervielfältigung und Verbreitung ist kein unechtes Unterlassungsdelikt; der Verletzer haftet für ein aktives Tun. 4 Ob 176/03s, Testbestellung II, MR 2003, 395 = ecolex 2004/293, 624 (*Chr. Schumacher*).

E 17. Wer in **Vertretung des Geschäftsinhabers** Werkstücke feilbietet, handelt tatbestandsmäßig und ist daher als Mittäter anzusehen. 4 Ob 34/09t, Alfons

Walde, ÖBl 2010/17, 80 (*Büchele*) = EvBl 2009/135, 913 = MR 2010, 334 (*Walter*).

E 18. Auch im Urheberrecht trifft den **Unternehmer** für Unterlassungsansprüche wegen Urheberrechtsverletzungen, die im Betrieb des Unternehmens von einem Bediensteten oder Beauftragten begangen worden sind, eine Haftung, **ohne** dass es auf die **Voraussetzungen** für das Vorliegen der **Gehilfenhaftung** ankäme. 4 Ob 203/03 m, Online-Dienste, MR 2004, 204 (*Walter*).

E 19. Der **persönlich haftende Gesellschafter** einer Personenhandelsgesellschaft haftet für Unterlassungsverpflichtungen der Gesellschaft. 4 Ob 161/89, Falsche Ärztin, MR 1990, 224 (*Walter*); 4 Ob 14/92, Lästige Witwe I, ÖBl 1992, 87 = SZ 65/50 = Schulze/117;

E 20. ebenso für Urheberrechtsverletzungen wie der persönlich haftende Gesellschafter oder der **Geschäftsführer (Liquidator)** einer GmbH. OLG Wien 5 R 154/88, Haus am Michaelerplatz, MR 1989, 58.

E 21. Erfüllt ein **Rundfunkunternehmer** seinen Programmauftrag in Bezug auf Online-Dienste durch eine (hundertprozentige) **Tochtergesellschaft**, wird diese als Beauftragte im Rahmen des Rundfunkunternehmens tätig, weshalb dieses für Urheberrechtsverletzungen der Tochter unabhängig von einem Weisungsrecht einzustehen hat. 4 Ob 203/03 m, Online-Dienste, MR 2004, 204 (*Walter*).

E 22. Unterlässt es ein Unternehmer, durch Rückfrage bei seinem Tochterunternehmen (**Online-Dienst**) sicherzustellen, dass ein Lichtbild auch unter der vollständigen Uniform Resource Locator (eindeutige Adresse eines Internetangebots) nicht mehr abgerufen werden kann, stellt dies ein sorgfaltswidriges Verhalten dar. 4 Ob 203/03 m, Online-Dienste, MR 2004, 204 (*Walter*).

E 23. „Gehilfe“ iS dieser Rechtsprechung ist aber nur, wer den Täter bewusst fördert. Für einen „mittelbaren Täter“, der im Gegensatz zum Anstifter oder Gehilfen nicht mit Vorsatz handeln muss, sondern allein auf Grund adäquater Verursachung einer Urheberrechtsverletzung zu haften hätte, ist somit kein Platz. 4 Ob 97/94, Telefonstudien, ÖBl 1995, 84 = wbl 1995, 125 = MR 1995, 60 (*Walter*) (unter ausdrücklicher Ablehnung von 4 Ob 19/91, TELE UNO III, ÖBl 1991, 181 = MR 1991, 195 [*Walter*] = GRUR Int 1991, 920, falls diese E den gegenteiligen Standpunkt vertreten haben sollte); 4 Ob 182/04 z, eQ, MR 2005, 109; ua. Vgl RS0031329.

E 24. (Aufgrund von E 23 wohl überholt:) Jeder, der die Rechtsverletzung begeht oder daran teilnimmt, kann in Anspruch genommen werden, sofern zwischen seinem Verhalten und der Rechtsverletzung ein adäquater Kausalzusammenhang besteht; Täter ist nicht nur der persönlich Handelnde, der die Tat als eigene will, sondern auch, wer eine Handlung als eigene veranlasst oder einen sonstigen Grund für eine adäquate Verursachung setzt. 4 Ob 19/91, TELE UNO III, ÖBl 1991, 181 = MR 1991, 195 (*Walter*) = GRUR Int 1991, 920; 1 Ob 28/91, Bundesheer-Ausbildungsfilme II, MR 1992, 156 = JBl 1992, 532 = ÖBl 1993, 139.

E 25. (Aufgrund von E 23 wohl zu breit:) Es haftet daher ein Unternehmen, das für ein Rundfunkunternehmen die erforderlichen Senderechte zu verschaffen hatte, an der Programmgestaltung mitgewirkt hat und daher Kenntnis von den vom Rundfunkunternehmen ausgestrahlten Spielfilmen haben musste und

außerdem die rechtliche Möglichkeit hatte, auf die Programmgestaltung des Rundfunkunternehmens bestimmenden Einfluss zu nehmen und damit Eingriffe in fremde Urheberrechte hintanzuhalten. 4 Ob 19/91, TELE UNO III, ÖBl 1991, 181 = MR 1991, 195 (Walter) = GRUR Int 1991, 920.

E 26. Es muss auch der **Gehilfe** rechtswidrig handeln 4 Ob 140/14p, Fußballerfotos, jusIT 2015, 17 (Staudegger) = ÖBl 2015, 88 (Staudegger) = MR 2015, 31 (Uhl/Pateter, Walter) = ecolex 2015, 222 (Tonninger).

E 27. Bewusste Förderung setzt voraus, dass der **Gehilfe** die Tatumstände kennt, die die Rechtswidrigkeit seines Verhaltens begründen. Dem Kennen dieser Umstände ist das vorwerfbare Nichtkennen gleichzuhalten. 4 Ob 221/03h, Weinatlas, MR 2004, 117 (Walter); 4 Ob 194/07v, Tauschbörse, ÖBl 2008/51, 256 (Büchele) = ecolex 2008/165, 448, mit Schlagwort „Lime Wire“ (Pichler) = MR 2008, 18 (Daum).

E 28. (Anders formuliert:) Der **Gehilfe** muss den Sachverhalt kennen, der den Vorwurf gesetzwidrigen Verhaltens begründet oder muss zumindest eine diesbezügliche **Prüfpflicht** verletzt haben. Diese Prüfpflicht ist allerdings auf grobe und auffallende Verstöße beschränkt. 4 Ob 140/14p, Fußballerfotos, jusIT 2015, 17 (Staudegger) = ÖBl 2015, 88 (Staudegger) = MR 2015, 31 (Uhl/Pateter, Walter) = ecolex 2015, 222 (Tonninger).

E 29. Auf dieser Grundlage haftet ein **Hostprovider** im Regelfall nur dann, wenn ihn der Rechteinhaber auf den Eingriff in seine Rechte hingewiesen hat und die Rechtsverletzung auch für einen juristischen Laien ohne weitere Nachforschungen offenkundig ist. 4 Ob 140/14p, Fußballerfotos, jusIT 2015, 17 (Staudegger) = ÖBl 2015, 88 (Staudegger) = MR 2015, 31 (Uhl/Pateter, Walter) = ecolex 2015, 222 (Tonninger).

E 30. In der Person des Gehilfen müssen nicht nur die objektiven Tatbestandsmerkmale, sondern auch allfällige **subjektive Tatbestandsmerkmale** verwirklicht sein. 4 Ob 221/03h, Weinatlas, MR 2004, 117 (Walter); 4 Ob 194/07v, Tauschbörse, ÖBl 2008/51, 256 (Büchele) = ecolex 2008/165, 448, mit Schlagwort „Lime Wire“ (Pichler) = MR 2008, 18 (Daum).

E 31. Dem Gehilfen einer Immaterialgüterrechtsverletzung kann nur sein **Tatbeitrag**, nicht aber das tatbestandliche Verhalten des unmittelbaren Täters untersagt werden. 4 Ob 140/14p, Fußballerfotos, jusIT 2015, 17 (Staudegger) = ÖBl 2015, 88 (Staudegger) = MR 2015, 31 (Uhl/Pateter, Walter) = ecolex 2015, 222 (Tonninger). Vgl RS0129808.

E 32. Das **Unterlassungsbegehren** müsste sich daher gegen das Ermöglichen eines Urheberrechtseingriffs durch dritte Personen richten, die ihrerseits als unmittelbare Täter handeln. 4 Ob 140/14p, Fußballerfotos, jusIT 2015, 17 (Staudegger) = ÖBl 2015, 88 (Staudegger) = MR 2015, 31 (Uhl/Pateter, Walter) = ecolex 2015, 222 (Tonninger).

E 33. Ein Beklagter haftet nicht allein deshalb für Eingriffe in Urheberrechte anlässlich von Konzertveranstaltungen, weil er Proponent des die Konzerte organisierenden Vereins war oder weil er (nach der Konstituierung des Vereins in der ersten Generalversammlung) im Kartenvorverkauf tätig war und den Druck-

auftrag für Eintrittskarten namens des Vereins erteilt hat. 4 Ob 276/99p. RS0112608.

E 34. Hilfe in diesem Sinn kann auch ein **selbstständiger Unternehmer** sein, der es übernommen hat, für einen Auftraggeber bestimmte Leistungen zu erbringen. 4 Ob 221/03h, Weinatlas, MR 2004, 117 (Walter).

E 35. Für eine **Haftung von Eltern** für Urheberrechtsverstöße ihrer **Kinder** im Internet reicht eine bloße adäquate Verursachung durch das Zurverfügungstellen eines Computers mit Internetzugang nicht aus. Nur wenn Eltern den Sachverhalt kennen, der den Vorwurf gesetzwidrigen Verhaltens begründet, oder eine diesbezügliche Prüfpflicht verletzen, handeln sie rechtswidrig und damit haftungsbegründend. Der Kenntnis der Tatumstände ist ein vorwerfbares Nichtkennen gleich zu halten. 4 Ob 194/07v, Tauschbörse, ÖBl 2008/51, 256 (Büchtele) = ecolex 2008/165, 448, mit Schlagwort „Lime Wire“ (Pichler) = MR 2008, 18 (Daum).

E 36. Die Funktionsweise von **Internetausbörsen** und **Filesharing-Systemen** kann bei Erwachsenen nicht als allgemein bekannt vorausgesetzt werden. Der beklagte Vater musste daher nicht wissen, dass die relevanten Daten über ein solches System auch für andere Internetnutzer zugänglich seien und damit unter Verletzung von Verwertungsrechten verbreitet werden können. Er war daher auch nicht verpflichtet, die Internetaktivitäten seiner Tochter von vornherein zu überwachen. 4 Ob 194/07v, Tauschbörse, ÖBl 2008/51, 256 (Büchele) = ecolex 2008/165, 448, mit Schlagwort „Lime Wire“ (Pichler) = MR 2008, 18 (Daum).

E 37. (Zum UWG:) Das für die Gehilfenschaft erforderliche Bewusstsein der Förderung des unmittelbaren Täters liegt nicht schon darin, dass etwa der Vertrieb einer Zeitschrift bewusst vorgenommen wird; der Gehilfe muss vielmehr auch das Bewusstsein haben, dass die Zeitschrift Wettbewerbsverstöße enthielt. Dieses Bewusstsein fehlt, wenn jemand die Werbemaßnahme, deren Förderung ihm vorgeworfen wird, nicht einmal in tatsächlicher Hinsicht gekannt hat; fehlt diese Kenntnis, dann kommt das Bewusstsein der Rechtswidrigkeit der (objektiv unterstützten) Handlung von vornherein nicht in Betracht. Die bloße Bekanntmachung des Internetauftritts eines Dritten zB durch Anbringung der Domain auf dem eigenen Fahrzeug in gut sichtbarer Form kann haftungsrechtlich dem Link nicht gleichgehalten werden. 4 Ob 122/04a, Zahntaxi.at, MR 2005, 36 = ecolex 2005/61 = ÖBl-LS 2004/205.

E 38. Auch den (bloßen) **Inhaber der Domain** trifft keine Haftung für Rechtsverletzungen, die durch den Inhalt der Website begangen werden. 4 Ob 226/05x, www.d., EvBl 2006/75, 415. RS0120522.

E 39. Ebenso wie für Urheberrechtsverletzungen (oder Wettbewerbsverstöße) in Zeitungen der jeweilige Medieninhaber haftet, muss das auch für **Rechtsverletzungen auf Websites** gelten. Die Haftung trifft also denjenigen, der die Website inhaltlich gestaltet und deren Abrufbarkeit besorgt oder veranlasst. 4 Ob 226/05x, www.d., EvBl 2006/75, 415. RS0120521.

E 40. **Buchhändler** trifft in Bezug auf die von ihnen vertriebenen Bücher keine Prüfungspflicht. (Sie haften für unwahre kreditschädigende Äußerungen nur,

wenn sie die Unwahrheit kannten, oder – bei Einhaltung der objektiv gebotenen Sorgfalt – erkennen mussten. Dies ist jedenfalls ab Zustellung der Klage der Fall.) 4 Ob 221/03h, Weinatlas, MR 2004, 117 (Walter).

E 41. Für die Verwendung von Lichtbildern durch Dritte haftet der **Auftraggeber** jedoch nur im Rahmen der Unternehmerhaftung für Rechtsverletzungen durch Bedienstete oder Beauftragte (§ 88). 4 Ob 70/03b, Prospekte und Anzeigen, MR 2003, 315; – vgl § 88 E 3.

E 42. Wer durch die Verpachtung eines Geschäftslokals **Eingriffe des Pächters** (hier des eigenen Sohnes) ermöglicht, sich der Problematik des zustimmungslosen Verkaufs von Vervielfältigungsstücken bewusst sein musste und zudem durch die regelmäßige Vertretung in den Geschäftsbetrieb des Pächters eingebunden war, war unter diesen besonderen Umständen verpflichtet, die von ihrem Pächter vorgenommenen Eingriffe in das Urheberrecht zu verhindern. 4 Ob 34/09t, Alfons Walde, ÖBl 2010/17, 80 (Büchle) = EvBl 2009/135, 913 = MR 2010, 334 (Walter).

E 43. Täter ist ferner die **Vertriebsorganisation eines Nachrichtenmagazins**. 4 Ob 2249/96f, Nacktfoto(montage), ÖBl 1997, 140 = MR 1997, 28 (mit Schlagwort „Des Kaisers neue Kleider“) = ecolex 1997, 34.

E 44. Die Weitergabe eines Dias an ein Zeitungsunternehmen, das das Bild in Verletzung des Urheberrechts der Fotografin vervielfältigte und verbreitete, begründet mangels Verwirklichung der Verletzungshandlung keine (Mit)Täterschaft und mangels Vorsatzes auch keine Haftung als Gehilfe. 4 Ob 97/94, Telefonstudien, ÖBl 1995, 84 = wbl 1995, 125 = MR 1995, 60 (Walter).

E 45. Wer den Nutzern einer Website dabei **beihilflich** ist, **auf Inhalte fremder Webseiten zuzugreifen**, hat hierfür im Fall bewusster Förderung urheberrechtlich einzustehen. Sowohl beim Browsing durch den Nutzer als auch bei Zwischenspeicherungen in Proxy-Servern handelt es sich jedoch um eine zulässige Vervielfältigung zum eigenen Gebrauch, der auch beruflichen Zwecken dienen kann. 4 Ob 248/02b, METEO-data, MR 2003, 35 (Burgstaller/Krüger) = ecolex 2003/112, 254 (Tonninger) = ÖBl 2003/53, 190 (Fallenböck, Reitböck) = GRUR Int 2003, 863 (Handig). Vgl zum Hyperlinking auch § 15 E 23ff und § 18a E 11ff; ferner Info-RL Art 3 E 13ff.

E 46. Es haftet ferner nicht neben dem ausübenden Künstler, der ungenehmigt ein geschütztes Werk aufführt, der **Veranstalter**, also derjenige, der eine Ausführung angeordnet hat und für sie in organisatorischer und finanzieller Hinsicht verantwortlich ist. 4 Ob 97/94, Telefonstudien, ÖBl 1995, 84 = wbl 1995, 125 = MR 1995, 60 (Walter) (unter ausdrücklicher Ablehnung von 4 Ob 19/91, TELE UNO III, ÖBl 1991, 181 = MR 1991, 195 [Walter] = Schulze/108, falls diese E den gegenteiligen Standpunkt vertreten haben sollte);

E 47. oder der Drucker und Verleger neben dem Verfasser eines Plagiats. 4 Ob 97/94, Telefonstudien, ÖBl 1995, 84 = wbl 1995, 125 = MR 1995, 60 (Walter) (unter ausdrücklicher Ablehnung von 4 Ob 19/91, TELE UNO III, ÖBl 1991, 181 = MR 1991, 195 (Walter) = GRUR Int 1991, 920, falls diese E den gegenteiligen Standpunkt vertreten haben sollte).

E 48. (Mit der vorigen E wohl nicht vereinbar:) Der Inhaber eines Fotokopierunternehmens ist zur Wahrung der am Kopiergut bestehenden Ausschließlichkeitsrechte Dritter verpflichtet. Er kann seine Haftung nicht unter Berufung auf die Unmöglichkeit oder Unzumutbarkeit geeigneter Gegenmaßnahmen oder durch entsprechende Hinweistafeln auf seine Kunden überwälzen. OLG Wien R 160/88, Laser-Kopierverfahren, MR 1988, 129.

E 49. Wird in einer von einer Universität herausgegebenen Zeitschrift weder Medieninhaber (Verleger) noch Hersteller genannt und nur ein Institut als Herausgeber (im Auftrag des Rektors) angeführt, ist die Universität als Medieninhaber (Verleger) anzusehen. 4 Ob 248/98 v, Unisono, MR 1999, 27 (Walter).

E 50. (Vor UniversitätsG 2002 BGBl I 2002/120:) Der Bund haftet für Ansprüche aus Urheberrechtsverletzungen, die aus einem Tätigwerden teilrechtsfähiger Einrichtungen des Bundes (Universitäten) abgeleitet werden, wenn diese nicht im Rahmen der Vermögensfähigkeit solcher Rechtssubjekte erfolgt sind. Die Herausgabe einer Universitätszeitung fiel nach dem [UOG 1975 idF 1990] nicht in den teilrechtsfähigen Bereich. 4 Ob 248/98 v, Unisono, MR 1999, 27 (Walter).

E 51. Haftung des **Auftraggebers eines Ausstellungsfilms** für den bei der Herstellung und Aufführung des Films begangenen Urheberrechtsverstoß. Ob dem Auftraggeber der wahre Filmhersteller bekannt war, ist für den Unterlassungsanspruch unerheblich. 4 Ob 168/90, Gaswerk, MR 1991, 109 = GRUR Int 1991, 821 (mit Schlagwort „Industrie in Österreich“).

E 52. Eine dem **Zeitungsunternehmen** zurechenbare schuldhafte Verletzung der Rechte des Lichtbildherstellers liegt jedenfalls dann vor, wenn der recherchierende **Reporter** ein von den Eltern eines Mordopfers zur Verfügung gestelltes Lichtbild (für Veröffentlichungszwecke) abfotografiert. Hieran ändert auch der Umstand nichts, dass das Unterlassen einer geeigneten Nachfrage menschlich verständlich war. OLG Wien 3 R 61/92, Mordopfer, MR 1992, 242 (Walter).

E 53. Wer eine Bildnisveröffentlichung weder veranlasst noch daran in irgendeiner Weise mitwirkt, haftet nicht. Eine **Rechtsscheinhaftung** ist dem Urheberrecht fremd. 4 Ob 1013/95, Rechtsscheinhaftung, MR 1996, 67.

E 54. Ein (**Medien-)Mitarbeiter** iS § 1 Abs 1 Z 11 MedienG ist für die Veröffentlichung eines fremden Personenbildnisses nur dann verantwortlich, wenn er daran mitgewirkt hat. 4 Ob 338/83, Rezeptschwindelaffäre, ÖBl 1984, 28 = Schulze/93. Vgl RS0067111.

E 55. Der **Redakteur** eines Zeitschriftenbeitrags, zu welchem ein urheberrechtlich geschützter Vertragstext abgedruckt wurde, hat die Veröffentlichung jedenfalls mitveranlasst und haftet deshalb für die Urheberrechtsverletzung mit. 4 Ob 2363/96 w, Head-Kaufvertrag, MR 1997, 93 (Walter) = ÖBl 1997, 256 = GRUR Int 1998, 334.

E 56. Nach [§ 31] **des Gesamtvertrags zwischen der AKM und dem Verband der Konzertlokalbesitzer und aller Veranstalter Österreichs**¹ trifft die Inhaber

1 An die Stelle des § 31 des zitierten Gesamtvertrags ist folgende Bestimmung getreten: „§ 36. (1) Finden Veranstaltungen in gastgewerblichen Betrieben statt, ohne dass eine Rechtspersönlichkeit als Veranstalter auftritt (Veranstaltungskomitee oder der-

gastgewerblicher Betriebe für Eingriffe von Veranstaltungskomitees ohne Rechtspersönlichkeit bei Veranstaltungen in ihren Betrieben die gleiche Haftung wie nach § 86 für Bedienstete und Beauftragte; sie müssen sich ein solches Verhalten nach § 81 zurechnen lassen. „Ortsburschen“ einer ländlichen Gemeinde, die in einem Gasthaus Tanzunterhaltungen veranstalten, sind keine Beauftragten des Wirts iSd § 81 Abs 1. 4 Ob 304/60, Faschingsveranstaltung, ÖBl 1960, 98 = SZ 33/53. Vgl RS0077259.

E 57. Unmittelbare Täter von Urheberrechtsverletzungen sind jene Nutzer, die die Dienste eines Hostproviders für Handlungen in Anspruch nehmen, die in Verwertungsrechte des Urhebers – regelmäßig in das Zurverfügungstellungsrecht iSd § 18a UrhG – eingreifen. Der Hostprovider haftet mangels eigenen tatbildlichen Handelns nur als Gehilfe oder allenfalls als Anstifter. 4 Ob 140/14p, Fußballerfotos, jusIT 2015, 17 (Staudegger) = ÖBl 2015, 88 (Staudegger) = MR 2015, 31 (Uhl/Pateter, Walter) = ecolex 2015, 222 (Tonninger).

E 58. Ein **Hostprovider** ist kein Anstifter, wenn er in seinen AGB ausdrücklich darauf hinweist, dass die Nutzer über die Rechte an den geposteten Inhalten verfügen müssen. 4 Ob 140/14p, Fußballerfotos, jusIT 2015, 17 (Staudegger) = ÖBl 2015, 88 (Staudegger) = MR 2015, 31 (Uhl/Pateter, Walter) = ecolex 2015, 222 (Tonninger).

E 59. Wer für den eigenen Gebrauch den Abguss eines Werks der bildenden Künste entgeltlich herstellen lässt, ist Anstifter und, wenn er das Original für den Abguss zur Verfügung gestellt hat, auch Gehilfe. 4 Ob 80/98p, Figur auf einem Bein, ÖBl 1998, 266 = MR 1998, 200 (Walter) = ZUM-RD 1998, 540.

E 60. [Zu UWG:] Der Unternehmerhaftung nach § 18 UWG steht nicht entgegen, dass die Identität jener Person, die als Bediensteter oder Beauftragter des Unternehmens gehandelt hat, nicht festgestellt werden kann. 4 Ob 47/09d, 10 Seiten Differenz, ecolex 2009/383, 975 (Horak, betraf einen Fall nach § 7 Abs 1 UWG, § 1330 ABGB).

E 61. Für Unterlassungsverbindlichkeiten besteht keine gesamtschuldnerische Haftung, weil die Erfüllung der Unterlassungsverpflichtung durch den einen Schuldner die gleiche Verpflichtung des anderen nicht erfüllt. 4 Ob 201/04v, Alles in Blechdosen, ecolex 2005/330, 704 (Chr. Schumacher) = ÖBl 2005/66, 277 (mit Abbildungen, Chr. Schumacher) = MR 2005, 319.

E 62. (Zu MSchG:) Täter eines Markenrechtseingriffs iS § 10a Z 3 MSchG sind alle, die für den zur Beschlagnahme führenden **Importvorgang** (mit-)verantwortlich sind. 4 Ob 121/04d, Druckerpatronen, ecolex 2005/62, 139.

gleichen), so hat der Inhaber des Betriebes die Aufführungsbewilligung im eigenen Namen zu erwerben. – (2) Die AKM ist berechtigt, vom Lokalinhaber die Bekanntgabe von Namen und Adresse des Veranstalters (Lokalmietern) zu verlangen. Kann der Betriebsinhaber einer solchen Aufforderung nicht nachkommen, wird angenommen, dass es sich um einen Veranstalter ohne Rechtspersönlichkeit handelt.“ – Absatzbezeichnung vom Herausgeber eingefügt.

D. Verschuldensunabhängiger Anspruch

E 63. Der Unterlassungsanspruch besteht **auch bei fehlendem Verschulden**. 4 Ob 336/70, ZahnärztekammerG I, ÖBl 1970, 146 = SZ 43/140 = Schulze/53; 4 Ob 151/99f, Roll up, ÖBl 2000, 133 (*Kucsko*) = MR 1999, 343 (*Walter*) = ZUM-RD 2000, 157. Vgl RS0077200.

E 64. Auf eine **Gutgläubigkeit des Verletzers** kommt es grundsätzlich nicht an. OLG Wien 2 R 169/83, RSV I, MR 1985 H 4 Archiv 11 (*Walter*).

E 65. Ist das Verbotsbegehren auf die Verbindung einer Bildnisveröffentlichung mit einem wahrheitswidrigen oder gegen die Unschuldsvermutung verstoßenden Begleittext beschränkt, genügt es, wenn der Begleittext objektiv unrichtig ist. 4 Ob 2282/96h, beanstandete Bildnisveröffentlichung, MR 1997, 148; – vgl § 85 E 14.

II. Erstbegehungsgefahr

E 66. § 81 Abs 1 gewährt dem Urheber und sonstigen Rechteinhaber nach dem UrhG eine **vorbeugende Unterlassungsklage** zum Schutz vor unmittelbar drohenden Eingriffen in deren Ausschließungsrecht. Es ist dies einer jener im Gesetz ausdrücklich geregelten Fälle, in denen auch außerhalb eines Schuldverhältnisses ein vorbeugender Unterlassungsanspruch gewährt wird. 4 Ob 19/09m, Original Kufsteiner Lied, MR 2009, 207 (*Walter*).

E 67. Eine Gefahr künftiger Rechtsverletzungen besteht nach der Rechtsprechung ua im Fall der **Berühmung** eines Rechts, also dann, wenn jemand – fälschlich – ernsthaft behauptet, ein Recht zu besitzen, und zugleich seine Absicht zu erkennen gibt, dieses Recht auch ausüben zu wollen. Sofern durch ein solches Verhalten die Rechtsstellung des Rechteinhabers gefährdet wird, liegen die Voraussetzungen für eine negative Feststellungsklage vor. 4 Ob 19/09m, Original Kufsteiner Lied, MR 2009, 207 (*Walter*).

E 68. Der bloße faktische Eingriff in ein fremdes Recht ohne die Behauptung, ein Recht dazu zu haben, ist noch keine „**Berühmung**“, wohl aber zB die Ausstellung einer Rechnung für geschaltete Insetate, die überdies gemahnt wurde, liegt doch darin die Behauptung, der Rechnungsempfänger habe Inseratenaufträge erteilt. 4 Ob 19/09m, Original Kufsteiner Lied, MR 2009, 207 (*Walter*).

E 69. Ob eine die Rechtsstellung des Rechteinhabers gefährdende Berühmung eines Rechts vorliegt, kann regelmäßig nur nach den Umständen des Einzelfalls beurteilt werden. 4 Ob 19/09m, Original Kufsteiner Lied, MR 2009, 207 (*Walter*).

E 70. Ein vorbeugender Unterlassungsanspruch (hier: für jede sonstige Verwertung) setzt den Nachweis einer **Begehungsgefahr** voraus. 4 Ob 193/98f, Wiener Gruppe, MR 1998, 287 (*Walter*) = GRUR Int 1999, 360 = ZUM 1998, 1027.

E 71. Für die vorbeugende Unterlassungsklage ist es nicht Voraussetzung, dass eine Verletzung bereits erfolgt ist. OLG Graz 4 R 201/85, VBT-Repertoire, MR 1986 H 3, 17 = Handel Wirtschaft Recht 1986/4, 37 = EvBl 1986/182.

E 72. Auch wenn eine stillschweigende Zustimmung zur Vervielfältigung vorliegt, ist eine vorbeugende Unterlassungsklage zulässig, wenn es die Geschäfts-